Die gefundene Situation des Paradieses
Bey der
Erblasten Leiche
Des Hoch-Edlen/ Hochweisen und Hochgelahrten
HERRN
Hrn. Johann Zimmermanns/
Hoch-meritirten Aeltesten Burgermeisters der Königl: Stadt Thorn/
Anno 1712. den 4. Decembr.
vorgestellet
Von
Johann Friedrich Thomas.



THORN/
Druckts Johann Nicolai/ E. E. Raths und des Gymnasii Buchdr.



SEit dem der erste Mensch den schönen Edens Garten/
Den selbst die Allmachts-Hand des Schöpffers angebaut/
Von wegen Sünd und Schuld zum letzten mahl geschaut/
Und drauff die Cherubims den Weg darzu verwahrten/
So weiß nun niemand mehr/ wo doch das Paradieß
Damahls gewesen sey/ eh Adam es verließ.

Es wollen viele zwar hievon uns Nachricht geben/
Und nennen Ort und Land wo man soll schauen gehn/
Doch kan Gewißheit nicht bey ihren Worten stehn/
Weil ihre Meinungen auff schwachen Grunde schweben/
Mit nichts als Spiegel-Glaß/ das leicht bricht/ sind umschrenckt/
Und eine Ostwerts sich die andre Westweres lenckt.

Denn da meint einer/ daß des Paradieses Auen
In ihrem Umkreiß sich ehmahls so weit erstreckt/
So weit der Wolcken Dach/ was Erde heisset/ deckt;
Der andre will es in das Eyland Ceylon bauen;
Der dritte wendet nach Arabi-n sich hin;
Der vierte wieder richt't nach China seinen Sinn.

Der dem sein hoher Witz ist eine Jacobs-Leiter/
Der klettert Himmel an biß in Dictynnens-Rad/

Aus

Aus deren Berge Grund der Nil den Ausfluß hat/
Wo man den Alten glaubt) und jener geht noch weiter
Biß zu dem kleinen Bär am Gold-gestirnten Pol/
Wenn Er den selgen Sitz des Adams nennen soll.

Ein anderer will es in diese Gegend stellen/
Die jetzt das Caspich Meer mit seiner Flut benetzt;
Von diesem wird es in die Tarterey gesetzt/
Von jenem an den Strand der blaugeschaumten Wellen
Des Ganges; oder auch wohl in die neue Welt/
Die des Columbi Witz zu erst ans Licht gestellt.

Ja es giebt einige/ die wollen es erweisen/
Europa sey das Land/ dem diese Ehr gebührt/
Und weilen Hedin nun fast einen Nahmen führt
Mit Eden/ so kan man nicht Artois gnug preisen/
Weil es den hohen Ruhm in seinem Umfang hegt/
Daß hier zum Paradieß ehmahls der Grund gelegt.

Noch eine Meinung ist/ die mag die Frage schliessen/
Und dieser fallen auch viel grundgelahrte bey/
Daß dieses Lust-Revier daselbst gewesen sey/
Wo jetzt der Tigris und der Phrat zusammen fliessen:
Wiewohl auch dieser Satz noch nicht fest stehen kan/
Weil vieler Zweiffel hält dabey die Rennebahn.

Dir hochverklärte Seel/ die du im Paradiese
Des Himmels jetzund lebst/ ist dieses schon bekandt
Was uns Sibyllisch scheint/ du kenst das Freuden-Land
Das GOtt dem HErrn der Welt zur Residentz anwiese/
Du weist/ wo Adam hat gelebt in höchster Ruh/
Eh ihm sein Sünden-Fall das Paradieß schloß zu.

Und

Und wie könt dir wohl dort jetzt was verborgen bleiben/
Da der Allweise selbst dein grosser Lehrer heist/
Und da dein von der Last des Leibs befreyter Geist
Sich lassen in die Zahl der Himmels-Bürger schreiben/
Da dich die Weißheit selbst führt in ihr Heiligthum/
Wo du ohn Fürhang kanst schaun ihren Glantz und Ruhm.

Bedenckt Betrübte diß/ und wischt ab eure Thränen/
Dem Seelgen gehets wohl/ denn wer der Sterbligkeit
Wie Er entnommen ist/ lebt aller Noth befreyt/
Und wer das Paradieß findt/ darff sich nach nichts sehnen/
Denn alles was man wünscht/ das trifft man dorten an:
Wohl dem der diesen Ort im Tode finden kan!

